

Der hat, was kein anderer in Deutschland hat – einen Heißluftballon mit Spezialsitz für Rollifahrer. Vor drei Jahren begann Ingo Lorenz damit, einen Weg zu finden, wie man Körperbehinderte sicher im Korb durch die Lüfte fahren lässt – diesen April geht es endlich los. REHACARE.de wollte vom Besitzer eines Ballonzentrums in Isenbüttel wissen, was es damit auf sich hat.



Der umgebaute Ballonkorb mit Tür und Spezialsitz © Ultra Magic

einen Ballon. Warum hat das so lange gedauert?

**Ingo Lorenz:**

Ich fand lange keinen Sponsor für den teuren Ballonkorb. Der kostet rund 10.000 Euro. Mancherorts fand man die Zielgruppe Körperbehinderte einfach uninteressant.

Jetzt haben wir einen Sponsor gefunden, der sich mit seiner Werbung auf der Ballonhülle präsentiert und zu dessen Geschäftsfeld auch der Korb passt. Dann musste ich Versicherungen überzeugen und so weiter. Zurzeit wird der Korb von einem spanischen Ballonhersteller speziell angefertigt. Ende Februar wird er fertig sein, ab April geht die Fahrt los.

**REHACARE.de:** Was hat der Korb, was andere nicht haben?

**Ingo Lorenz:**

Der Korb ist in der Struktur verstärkt, weil er, anders als herkömmliche Körbe, eine Tür hat, durch die der Rollstuhlfahrer zum Sitz kommt. Er lässt sich zum Ein- und Aussteigen zur Tür hin drehen. Mit einem

**REHACARE.de:** Ballons gibt es schon seit über 200 Jahren. Und erst jetzt können Rollifahrer mitfahren?

**Ingo Lorenz:** Es hat zwar schon vorher Versuche gegeben, Rollstühle mitzunehmen. Die wurden dann aber nur behelfsmäßig mit Gurten festgeschnürt, oder die Fahrer mussten sich an irgendetwas festhalten. So eine Ballonlandung kann aber auch mal ganz schön holprig sein. Bei uns dagegen sitzen die körperbehinderten Personen angeschnallt auf einem Spezialsitz. So müssen wir uns nicht auf verschiedene Rollstuhltypen einstellen. Das ist neu in Deutschland. In Frankreich, Dänemark und Spanien gibt es solche Spezialkörbe schon länger.

**REHACARE.de:** Was brachte Sie auf die Idee, einen Ballon für Behinderte bauen zu lassen?

**Ingo Lorenz:** Eine Frau aus der Nachbarschaft, die im Rollstuhl sitzt, wollte eine Fahrt machen. Ich fand heraus, dass es in Deutschland keine Möglichkeit gab, Rollis mitzunehmen. Also machte ich mich an die Arbeit, suchte Sponsoren und sprach mit Versicherungen.

**REHACARE.de:** Drei Jahre für

Vierpunkt-Sicherheitsgurt wie in einem Rennwagen schnallt sich der Mitfahrer an. Außerdem lässt sich der Ballon mit zusätzlichen Drehventilen so ausrichten, dass der Korb, wenn er bei der Landung kippen sollte, so aufkommt, dass der Mitfahrer im Spezialsitz auf dem Rücken liegt und nicht in den Gurten hängt.



Der Wind bestimmt, wo die Fahrt endet  
© peter bluem/pixelio

weniger als normal. Ein Rollstuhlfahrer mit Begleitperson zahlt 500 Euro pro Fahrt. Das sind zwar 100 Euro mehr als für zwei normale Tickets, aber dafür kann bei eingebautem Sitz auch ein Gast weniger mitfahren. Im Normalfall können außer dem Piloten vier Personen mitfahren.

**REHACARE.de:** Wenn nicht fürs Geld, wofür machen Sie das dann?

**Ingo Lorenz:**

Weil es kein anderer macht. Und solche Sachen interessieren mich. Außerdem erhalte ich nur positive Reaktionen. Es gibt bereits eine Handvoll Anfragen für diese Fahrten. Andere Luftfahrtunternehmen haben auch schon Interesse an einem solchen Ballon gezeigt, die wir in Zukunft mit der Herstellerfirma verkaufen werden. Abgesehen davon kann der Korb auch ohne Sitz genutzt werden. Und in zwei Jahren werden wir sehen, ob sich der Aufwand gelohnt hat oder nicht.

REHACARE.de

**REHACARE.de:** Und das ist sicher?

**Ingo Lorenz:** Die Technik ist absolut sicher und deshalb von der Europäischen Agentur für Flugsicherheit und dem deutschen Luftfahrt-Bundesamt abgesegnet. Auch die Versicherungen akzeptieren die Konstruktion.

**REHACARE.de:** Fährt es sich mit Rolli-Passagieren anders?

**Ingo Lorenz:** Einige Dinge laufen da anders und das ist auch für uns noch Neuland. Ein Rollifahrer sollte eine Begleitperson mitbringen, die weiß, wie man ihm zur Hand geht. Denn der Pilot muss sich auf die Vorbereitung des Ballons konzentrieren. Außerdem müssen die Passagiere bei einer Ballonfahrt eigentlich bei ein paar Dingen mit anfassen, was im Spezialsitz nicht möglich ist. Deshalb muss noch ein weiterer meiner Mitarbeiter beim auf- und Abbau helfen. Wir müssen auch erst noch sehen, wie es mit dem Transport nach der Fahrt aussieht. Normalerweise holt ein Auto mit Anhänger den Ballon nach der Landung ab. Wir müssen vor der Fahrt mit dem Rollstuhlfahrer genau absprechen, ob er damit zurück fahren kann, oder ob er seinen eigenen Wagen braucht.

**REHACARE.de:** Ein ganz schöner Aufwand! Wird sich das überhaupt rentieren?

**Ingo Lorenz:** Ich glaube nicht, dass sich das rentiert. Sonst hätte ich nicht drei Jahre nach einem Sponsor suchen müssen. Ich verdiene an einer solchen Fahrt auch